

Zeitreise auf dem Nil

Mit der MS Queen's Vision ging es für mich und meine Freundin im April für eine Woche von Luxor nach Assuan und wieder zurück. Ab April steigen die Temperaturen über 40 Grad, es ist aber eine trockene Hitze, die leichter zu ertragen ist. Ein weiterer Vorteil hat diese Zeit, dass nicht allzu viele Touristen unterwegs sind wie in den Wintermonaten bei gemäßigten Temperaturen.

Ich habe außer einer Silvesterflußfahrt auf dem Rhein noch keine Flußkreuzfahrten gemacht und ich muss sagen, ich war total begeistert. Langsam und geräuschlos gleitet das Schiff auf dem größten Fluß der Welt, dem Nil entlang, rechts und links ist alles grün, dahinter erblickt man die Wüste, man hört Esel iahen, Menschen, die auf den Feldern arbeiten winken uns herzlich zu. Ich hätte nie gedacht, dass dies alles so entschleunigend und beruhigend ist. Wird es an Deck zu heiß, kann man sich im kleinen Pool abkühlen. Unser erster Tempel in Dendera ist der Göttin Hathor geweiht und im 1. Jhdt. v. Chr. unter den letzten Ptolemäern und Kaiser Augustus gebaut. Ich werde immer nur ganz kurz auf einige Wesensmerkmale der einzelnen Tempeln eingehen. Die Geschichte ist so umfangreich, äußerst interessant und ich habe nach 35 Jahren diese Orte nun wieder besucht und fand sie ebenso faszinierend wie damals. Es ist unglaublich, welche Kunstwerke uns diese Kultur hinterlassen hat. Aufgrund der Temperaturen finden die Ausflüge zu den Tempelanlagen immer in den frühen Morgenstunden statt, so dass wir den Nachmittag an Deck relaxen können. Gleich am zweiten morgen klingelt der Wecker um 3 Uhr, mit dem Bus fahren wir zur Bootsanlegestelle in Theben Ost um überzusetzen nach Theben West. Es ist noch dunkel, doch langsam verfärbt sich der Himmel rötlich. Ein Bus bringt uns dann zum großen Ballonplatz, ohrenbetäubender Lärm vom Aufblasen der riesigen Ballons dringt zu uns und dann sehen wir sie: vielleicht 50 riesige Ballons mit Körben für 32 Personen - es ist einmalig. Als die Ballons in ihrer vollen Größe da standen, hieß es in unseren Korb einzusteigen, was ohne Leiter gar nicht so einfach war. Ich weiß nicht mehr wie, aber irgendwie haben wir es geschafft. Und als der letzte Passagier an Bord war, feuerte Bob, unser Pilot, noch einmal so richtig Volldampf und langsam gings nach oben. Ich kann es jedem nur empfehlen, es ist ein unvergessliches Erlebnis. Wir gleiten über das langsam in rötliches Licht getauchte Tal der Könige, sehen den Hatschepsut-Tempel bei Sonnenaufgang und nach einer halben Stunde setzen wir auch schon wieder zur Landung an - schade, dass es so schnell vorbei ging.

Ein kurzer Stopp bei den Kolossen von Memnon, zwei riesige sitzende Figuren, die vor dem Tempel des Amenophis III saßen, von dem aber leider nichts mehr zu sehen ist. Nicht weit entfernt liegen die Terrassen des Totentempel der Hatschepsut, der einzigen Pharaonin. Er ist nur eine Ritualstätte, kein Grab.

Im Tal der Könige konnte man während unseres Besuches drei Ramses-Gräber besichtigen. Unvorstellbar was die Arbeiter bei diesen Temperaturen in den Fels gehauen haben und die Wände dann so kunstvoll bemalt haben. Allerdings wurden ja alle Gräber von Grabräubern ausgeraubt, bis auf das Grab KV 62, das Howard Carter 1922 entdeckte, das berühmte Grab Tutenchamuns. Die Mumie des Königs ist die einzige im Tal der Könige, die seit der Bestattung und der Entdeckung in ihrem Grab verblieben ist. Die Sonne brennt erbarmungslos vom Himmel als wir Theben West wieder verlassen, doch unser Besichtigungsmarathon ist noch nicht zu Ende. Der große Tempel von Karnak in Luxor steht noch auf dem Programm. Mehr als 1.300 Jahre wurde an ihm von mehreren Herrschern gebaut. Markant sind die 128 bombastischen Säulen im Mittelgang. Der Karnak-Tempel gilt als der größte Tempel in ganz Ägypten.

Am Abend passiert unser Schiff die Schleuse von Edfu, wo wir am Morgen von Pferdekutschen abgeholt werden und zu dem Horus-Tempel fahren. Horus, der Gott mit dem Falkenkopf bestand hier seinen großen Kampf gegen den Gott Seth. Auch hier gibt es wieder jede Menge große Säulen mit Blumen- und Pflanzenkapitellen zu bewundern. Im Innersten der Tempelanlage befindet sich das Allerheiligste - in einem Schrein aus poliertem Granit befindet sich die göttliche Barke (das Original im Louvre, Paris).

Kurz nach 18 Uhr legen wir in Kom Ombo an und besuchen den Doppeltempel, der zwei Gottheiten geweiht ist. Wir können vom Schiff zu Fuß zur Tempelanlage laufen, es wird langsam dunkel und bei Scheinwerferlicht sieht eine Tempelanlage ganz anders aus als bei Tag. Ein herrliches Bild ist auch der Vollmond über der Anlage. Zwei Stunden später legen wir wieder ab und fahren die ganze Nacht durch bis nach Assuan. Mittlerweile sind Tagestemperaturen mit 43 Grad vorhergesagt. Unsere Besichtigungstour beginnt daher bereits um 7 Uhr mit dem Steinbruch und dem unfertigen Obelisken. Von dort zur Bootsanlegestelle für den Philae-Tempel, der auch vor den Fluten des Assuan-Stausees gerettet und von der Insel Philae auf die Insel Agilkia versetzt wurde. Philae ist der Ort, an dem Isis das Herz ihres Mannes Osiris fand.

Am Nachmittag haben wir ein Zusatzprogramm gebucht, Five o'clock Tea im altehrwürdigen Hotel Old Cataract, in dem auch schon Agatha Christie logierte. Auf der Sonnenterrasse mit Blick auf die Insel Elephantine genießen wir kleine Köstlichkeiten mit englischem Tee und sind verzaubert von dem Ausblick bei untergehender Sonne.

Und schon wieder ist die Nacht um 3:30h zu Ende - vier Stunden Busfahrt durch die Wüste liegen vor uns zu der berühmten Tempelanlage Ramses II - Abu Simbel. Wir sind nicht die einzigsten, die so früh morgens zu der Anlage pilgern. Zuerst gehts zu dem kleineren Tempel der Nefertari, seiner Lieblingsfrau. Im Innern ist es voll und stickig, so dass ich schnell wieder an die frische Luft gehe. Ein wesentlich größeres Inneres befindet sich im Ramses-Tempel. Berühmt ist das Sonnenwunder, denn zweimal im Jahr, am 21.02. und 21.10. dringen die ersten Sonnenstrahlen durch den Tempeleingang und beleuchten drei der dort sitzenden Figuren, zuerst Ramses II. Auffällig ist, das linke vierte Figur nicht im Sonnenlicht erstrahlt, da sie die Gottheit des Todes und der Unterwelt darstellt. Dieses Sonnenwunder kann man auch nach dem Versetzen des Tempels um 64 m über dem ursprünglichen Areal bewundern. Immer noch total beeindruckt treten wir unsere vierstündige Rückfahrt nach Assuan an.

Alle Passagiere wieder an Bord und es geht zurück nach Luxor. Das Wetter schlägt um, es wird stürmisch, die Sicht wird diesig durch den vom Wind mitgetragenen Wüstensand, der Himmel gelber. Nichtsdestotrotz besuchen wir den Luxor-Tempel, unsere Aufnahmebereitschaft ist nicht mehr die beste und gegen Ende der Führung stürmt es dermaßen, dass wir schnell in einen Verkaufsladen flüchten. Wieder an Bord heißt es Koffer packen, am anderen Tag verabschieden wir uns von unseren Mitreisenden, von denen die meisten noch eine Verlängerung am Strand von Hurghada gebucht hatten.

Eine wunderschöne, ereignisreiche Reise geht zu Ende - für Leute, die an der Geschichte und Mythologie der Pharaonen und alten Ägypten interessiert sind, ist diese Reise absolut empfehlenswert. Ich werde diese Reise bestimmt noch einmal machen.